

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 347
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 5. Dezember 1935.

Eine neue Grossplastik in Wien.

Dieser Tage sind die Arbeiten für die Aufstellung einer Grossplastik auf dem Stephansplatz beendet worden. Es handelt sich um eine von Bildhauer Oskar Icha modellierte Bronzefigur, einen Ritter mit Wappenschild, die an dem der Städtischen Versicherungsanstalt gehörenden Gebäude Ecke Goldschmiedgasse und Stock-im-Eisen-Platz angebracht worden ist.

Das Standbild, das zum Symbol der genannten Versicherungsanstalt werden soll, muss als die grösste Reinplastik auf österreichischem Boden angesehen werden. Die Figur des Ritters misst vom Kopf bis zum Fuss nicht weniger als 5'20 Meter. Der Schild, der ein weisses Kreuz auf rotem Felde zeigt und nachts durchleuchtet wird, ist 2'2 Meter hoch und 1'80 Meter breit. Diese Dimensionen sind nun so gross, dass nur eine einzige Firma in Wien, die Vereinigte Metallwerke A.G., über eine genügend hohe Werkstätte verfügte, um das Standbild giessen und aufmontieren zu können. Die Giessereiarbeiten nahmen nicht weniger als acht Wochen in Anspruch.

Beim Aufmontieren der Figur am Stephansplatz in einer Höhe von nicht ganz 11 Meter über dem Gehsteig musste mit besonderer Vorsicht vorgegangen werden. Der Bronzeguss des Ritters samt Schild hat nämlich das respektable Gewicht von 1780 Kilogramm, das sich durch die sonstigen Montagelasten sowie durch die unterhalb des Ritters angebrachte Leuchtuhr auf insgesamt 2100 Kilogramm erhöht. Unter der Aufsicht von Ingenieur Dr. Andreas Tröster wurde daher eine besondere Tragkonstruktion geschaffen, die die sonst in solchen Fällen üblichen Pölzungen sowie etwaige Ueberlastungen der Mauerwerkspfeiler entbehrlich machte.

Die Plattform, auf der die Bronzefigur steht, ist von einem eisernen Kreisbogen umspannt, an dem in zirka 40 Zentimeter hohen Buchstaben das Wort: "Städtische Versicherung" in rot leuchtender Neon-Schrift angebracht wurde. Unmittelbar unter der Plattform befindet sich als selbständige Konstruktion ein zirka 1'1 Meter hoher Würfel, der in seinem Innern ein elektrisches Uhrwerk birgt und an drei Seiten Zifferblätter trägt, die nachts von innen heraus beleuchtet werden. Im übrigen hat man auch sonst von den Möglichkeiten, welche die Verwendung des elektrischen Lichtes bietet, einen ausgiebigen Gebrauch gemacht. Im Innern der Ritterfigur wurde eine eigene Transformatorenanlage angebracht, um den für die Neon-Röhren notwendigen Hochspannungsstrom zu liefern. Hinter dem Wappenschild verbergen sich 20 elektrische Lampen, die mit einer Leuchtkraft von insgesamt tausend Kerzen das von einer Lumofor-Röhre eingefasste Wappen weiss und rot durchleuchten. Bei einbrechender Dunkelheit wird überdies das mächtige Standbild in eine wahre Lichtflut getaucht, die von zwei je 1000 Kerzen starken Projektoren ausgeht und die die Konturen der Ritterfigur noch stärker hervortreten lässt.

Knabenchor-Schule: Musik in die Jugend.

Unter dem Vorsitze des zweiten Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Hofrat Robert Krasser fand kürzlich die gründende Versammlung des vom Wiener Männergesangs-Verein und den Wiener Sängerknaben proponierten Vereines "Knabenchor-Schule: Musik in die Jugend" im Präsidium des Stadtschulrates statt. Der neue Verein, dessen Ehrenschatzherr Bürgermeister Richard Schmitz ist, bezweckt die unentgeltliche Heranbildung musikalisch und stimmlich begabter Knaben im Mindestalter von acht Jahren zu Chorsängern und wird seine Tätigkeit in mehreren, auf das Wiener Stadtgebiet verteilten Schulkursen voraussichtlich im Jänner 1936 aufnehmen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Dem derzeitigen Kuratorium des Vereines gehören an als Präsident Hofrat Robert Krasser, als dessen Stellvertreter und Geschäftsführer Bezirkschulinspektor Regierungsrat Michael Klieba, der Präsident der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst Hofrat Prof. Dr. Kobald, der Domkapellmeister von St. Stephan Hofrat Prof. Habel, der Vorstand des "Gau Wien" des Ostmärkischen Sängerbundes Schlossko sowie je ein Vertreter der Hofmusikkapelle, des Wiener -Männergesangsvereines und der Wiener Sängerknaben. Die musikalisch-pädagogische Oberleitung wurde Professor Grossmann vom Wiener-Männergesangsverein und Dr. Gruber von den Wiener Sängerknaben übertragen, die administrative Leitung des neuen Vereines obliegt Mil. Ober-Intendant Adametz vom Wiener-Männergesangsverein.

.....